

Bad Essen, 14. November 2022 – Pressemitteilung

Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte zieht positive Bilanz

Beratungskonzept und Freiwillige Vereinbarungen wirken

Bad Essen/Osnabrück. Als Problemfall wurde der Dümmer erst unlängst in der lokalen Presse bezeichnet. Tatsächlich ist der See durch verschiedenste Nutzungen vor Ort und innerhalb seines Einzugsgebietes stark beansprucht – mit den bekannten Folgen wie Blaualgenblüte und Fischsterben. Doch ein Problembewusstsein ist nicht erst seit gestern gegeben. Bei Politik und Verbänden, aber auch bei den Landwirten. Sie alle arbeiten in der Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte zusammen mit dem Ziel, den Nährstoffeintrag in den Dümmer zu reduzieren.

Vor allem der hohe Phosphorgehalt beeinträchtigt die Wasserqualität des Dümmer. Daher gilt es, den Phosphoreintrag zu reduzieren. Dazu wurde 2013 von der Landesregierung ein Rahmenentwurf aufgelegt. Kernpunkte: die Herstellung eines Großschilfpolders unmittelbar am Dümmer selbst, ökologische Gewässerentwicklung an der zufließenden Hunte, wie sie der Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“ (UHV 70) in zahlreichen Projekten betreibt, sowie die Umsetzung von nährstoffreduzierenden Maßnahmen in der Landwirtschaft.

Das Konzept der Gewässerschutzkooperation sieht eine dahingehend angepasste Bewirtschaftung der Flächen im Einzugsgebiet vor. Es fußt auf zwei Säulen: zum einen die individuelle Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe, zum anderen die Umsetzung freiwilliger gebietspezifischer Maßnahmen.

Seit 2013 können Landwirte die Gewässerschutzberatung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) in Anspruch nehmen, seit 2017 besteht zudem die Möglichkeit, freiwillige Vereinbarungen (FV) abzuschließen. „Dabei handelt es sich um Bewirtschaftungsverfahren, die weit über das Ordnungsrecht hinausgehen und einen deutlichen Mehraufwand für die Betriebe bedeuten“, so Raimund Esch, Ansprechpartner der Gewässerschutzkooperation bei der LWK. Die Maßnahmen richten sich nach den Zielsetzungen vor Ort, d. h. wo beispielsweise Phosphoreinträge durch Erosionen an Gräben vermieden werden sollen, können Gewässerschutzstreifen eine sinnvolle Maßnahme darstellen. Andere Maßnahmen sind etwa der Verzicht auf phosphathaltige Düngemittel, eine gezielte Gülleausbringung oder der Anbau von Zwischenfrüchten.

Der Mehraufwand, der den Landwirten dadurch entsteht, wird ihnen aus Mitteln des Niedersächsischen Umweltministeriums ausgeglichen. Geregelt ist dies in einem bis 2026 laufenden Zuwendungsvertrag mit einem Gesamtvolumen von 1,75 Millionen Euro, der zwischen dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als Landesbehörde und, als Zuwendungsempfänger, der LWK und dem UHV 70 abgeschlossen wurde.

Durch Beratung Effizienz der Nährstoffgaben deutlich erhöht

Die Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte ist die erste Kooperation zum Schutz eines Oberflächengewässers in Niedersachsen und sie kann eine positive Zwischenbilanz aufstellen. „Es zeigt sich deutlich, dass sich durch die vegetationsbegleitende individuelle Beratung der LWK der Einsatz sowohl organischer wie auch mineralischer Dünger, hier vor allem Phosphor, deutlich verringert hat“, so Esch bei der jüngsten Sitzung der Kooperation in der Geschäftsstelle des UHV 70 in Bad Essen-Rabber. Und obwohl die FV erst seit knapp fünf Jahren getroffen werden können, ist laut Esch auch hier ein Zusammenhang zwischen Maßnahmen und Nährstoffkonzentration erkennbar – vor allem am

Oberlauf der Hunte, in einem Bereich, wo die Landwirte besonders viele Maßnahmen umgesetzt haben.

Aufgrund der Vielzahl verschiedener freiwilliger Maßnahmen sei es möglich, für Betriebe mit unterschiedlichsten Produktionsausrichtungen eine oder mehrere passende Maßnahmen zu finden. Dadurch sei die Bereitschaft der Landwirte, besonders gewässerschonend zu wirtschaften, mittlerweile erfreulich hoch. Inzwischen, so die LWK, nähmen mehr als die Hälfte der Betriebe im Gebiet der Kooperation die Beratung in Anspruch, etwa 120 Betriebe die Förderung der FV.

Vor allem aber habe die Kooperation zu einer wünschenswerten Versachlichung der Problematik geführt. Eschs Fazit: „Wir konnten innerhalb der Landwirtschaft, aber auch in der Öffentlichkeit Vorbehalte abbauen. Letztendlich profitieren alle von der Verbesserung der Qualität der Gewässer wie auch der Böden.“

Pressekontakt

Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“

Kerstin Balks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Westerbruch 67

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 9443-43

E-Mail: balks@uhv70.de

www.uhv70.de